

Pressemitteilung

Hof, 20. Oktober 2025

Ein Stück Hofer Geschichte geht zu Ende – Verantwortung für die Zukunft übernehmen

Die Ankündigung, dass die Brauerei Scherdel ihren Braubetrieb in Hof einstellt, markiert das Ende eines fast 200-jährigen Kapitels Hofer Geschichte. Generationen von Hoferinnen und Hofern verbinden mit dem Namen Scherdel Handwerk, Qualität und ein Stück Heimat.

„Diese Nachricht schmerzt – für die Beschäftigten, für viele Menschen in unserer Stadt und für alle, die mit Scherdel ein Stück Identität verbinden“, sagt CSU-Stadtrat Stefan Schmalfuß. „Doch bei aller Wehmut müssen wir den Blick nach vorne richten. Es geht jetzt darum, Verantwortung zu übernehmen – für die Menschen, für die Tradition und für die Zukunft dieses besonderen Ortes.“

Für die Hofer CSU bedeutet das, Bewährtes zu bewahren und Neues möglich zu machen:

Dazu gehört die Pflege der Schlappenbier-Tradition, die untrennbar mit dem Hofer Schlappentag verbunden ist – einem der ältesten Handwerker- und Schützenfeste Deutschlands, das seit 2019 auch zum immateriellen Kulturerbe Bayerns zählt. Der Schlappentag steht für Zusammenhalt, Handwerk und Heimat – Werte, die auch die Brautradition über Generationen geprägt haben.

Zugleich gilt es, für das Brauereigelände in zentraler Lage eine gute Perspektive zu entwickeln, die wirtschaftliche Impulse gibt und die Geschichte des Standorts weiterleben lässt. „Es muss unser gemeinsames Ziel sein, dass an diesem Ort kein weiterer Leerstand entsteht, sondern Raum für Neues: für Ideen, Arbeitsplätze und Perspektiven, die an die Geschichte anknüpfen“, so Schmalfuß. „Und wir müssen alles tun, damit Hof mit seiner letzten verbliebenen Brauerei eine echte Bierstadt bleibt.“

Bier ist in Hof mehr als ein Getränk – es ist Teil unserer regionalen Identität und Ausdruck unserer Genussregion. Über viele Jahrzehnte hat die Brauerei Scherdel nicht nur Bier gebraut, sondern auch das gesellschaftliche Leben unterstützt – als verlässlicher Partner für Vereine, Feste und Veranstaltungen. Dieses Engagement hat Spuren hinterlassen, die weit über den wirtschaftlichen Wert hinausgehen.

Auch Jochen Pfaff, Kreisvorsitzender der Hofer CSU, mahnt zu Besonnenheit und Gestaltungswillen: „Die Schließung trifft Hof ins Herz, aber sie darf nicht das Ende der Bierstadt Hof bedeuten. Jetzt ist nicht die Zeit für Schuldzuweisungen, sondern für Verantwortung und Ideen. Die Geschichte der Stadt war immer auch eine Geschichte der Braukunst. Dieses Erbe verpflichtet – und zugleich eröffnet es Chancen für Neues.“

Die Hofer CSU wird die anstehenden Gespräche konstruktiv begleiten – mit Respekt vor der Entscheidung des Unternehmens und mit dem klaren Ziel, dass Hof Stadt der guten Biere und der gelebten Genusskultur bleibt.

Ihre Hofer CSU